

Andacht für die Woche ab dem 2. Advent

06. – 12. Dezember 2020

von Pfarrerin Sabine Sommer

Musik

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wochenspruch:

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“

(Lukas 21, 28)

Lied: Macht hoch die Tür EG 1, 1+5

Gebet:

Gott,

wir feiern Advent.

Wir freuen uns,

dass du auf uns zugekommen bist

in Jesus Christus.

Gleichzeitig aber sehen wir auch die Welt

mit all ihrer Not

und zweifeln an deiner Nähe.

Der Blick für dich ist verstellt

und so werden wir zu Fragenden,

ob du überhaupt für uns da bist.

Überwinde,

was uns von dir trennt,

damit wir dir begegnen

und dich in unser Leben kommen lassen.

Festige so unseren Glauben

und mache uns geduldig

angesichts der Erfahrungen in dieser Welt.

Amen.

(Jürgen Grote auf <https://kanzelgruss.de/kollektengebet-269/>)

Psalmgebet

*Auf allen meinen Wegen
bist du, Herr, mein Licht.*

Es gibt Wege, die gehe ich ganz leicht;
da hüpfе ich vor Freude
und singe dir ein Lied, mein Gott.

*Auf allen meinen Wegen
bist du, Herr, mein Licht.*

Es gibt Wege, die fallen mir schwer:
ich gehe dann allein; ich traue mich nicht mehr weiter;
meine Füße sind schwer wie Blei.
Ach Gott, dann fällt mir jeder Schritt schwer.

*Auf allen meinen Wegen
bist du, Herr, mein Licht.*

Es gibt Wege, die sind hell und froh.
Die Sonne lacht und ich lache dazu.

*Auf allen meinen Wegen
bist du, Herr, mein Licht.*

Es gibt Wege, da ist alles dunkel um mich her.
Alles ist trübe und finster in mir.
Kein Lichtblick, kein Schimmer Hoffnung.
Ach Gott, dann verlass mich nicht.

*Auf allen meinen Wegen
bist du, Herr, mein Licht.*

Amen

(aus J. Koerver/G. Mohr/A Weidle (Hg.), Sagt Gott, wie wunderbar er ist. Alte und neue Psalmen zum Sprechen und Singen, Verlag Junge Gemeinde, Stuttgart 1990)

Musik

Lesung: Jakobus 5, 7-11 (Gute Nachricht)

7. Liebe Brüder und Schwestern, haltet geduldig aus, bis der Herr kommt! Seht, wie der Bauer voller Geduld auf die kostbare Frucht der Erde wartet. Er weiß, dass sie zum Wachsen den Herbstregen und den Frühjahrsregen braucht.
8. Auch ihr müsst geduldig ausharren! Fasst Mut; denn der Tag, an dem der Herr kommt, ist nahe.
9. Klagt nicht übereinander, sonst muss Gott euch verurteilen. Der Richter steht schon vor der Tür.
10. Liebe Brüder und Schwestern, denkt an die Propheten, die im Auftrag des Herrn geredet haben. Nehmt euch ein Beispiel daran, wie standhaft sie alles ertrugen, was man ihnen antat.
11. Sie alle, die durchgehalten haben, preisen wir glücklich. Ihr habt gehört, wie geduldig Hiob die Proben ertrug, die ihm auferlegt wurden, und wisst, wie der Herr ihn am Ende belohnt hat. Der Herr ist voller Liebe und Erbarmen.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel,
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters,
von dort wird er kommen
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen

Predigtgedanken:

„Warte doch mal!“, das war die Überschrift eines Artikels in der Zeitschrift meiner Krankenkasse, die Anfang der Woche in meinem Briefkasten lag. Wir haben das Warten verlernt, so klagt der Autor Timo Reiser, er auch ein Buch über das Warten geschrieben hat. Er schreibt: *„Eigentlich ist unsere Welt ja auf schnelle Bedürfnisbefriedigung geeicht: Wir wollen immer mehr erleben und erledigen – am besten sofort. Wartezeit hingegen gilt als verlorene Zeit. Doch zugleich entwertet die ständige Verfügbarkeit die Dinge eben auch: Wer fast alles hat und auf nichts mehr warten muss, dem geht die Wertschätzung verloren – und die Vorfreude.“* Sein Plädoyer: wir müssen Geduld lernen – Geduld, nicht das Warten! Denn Geduld *„ist eine fast vergessene Tugend, die uns zu mehr Demut und Vorfreude verhelfen kann.“* Außerdem ist sie ja auch im Beruf nützlich, in der Liebe und der Freundschaft. Und nicht zuletzt *„täte sie uns auch in einem oft viel zu hektischen Alltag gut Wer sich auf die Verzögerung einlässt und sich dem Moment hingibt, statt ständig ungeduldig mit den Füßen zu scharren, der hat bestimmt keine Zeit verloren, sondern Lebenszeit gewonnen.“*, so das Resümee von Timo Reiser, zugleich ein Plädoyer für ein entschleunigtes Leben. (Die Techniker. Das Magazin 2020: Timo Reiser „Warte doch mal!“, S. 12/13)

Einen Tag später habe ich dann den Predigttext nachgeschlagen – und musste lächeln, als ich gemerkt habe, hier geht es um etwas ganz Ähnliches, auch wenn er vor fast 2000 Jahren entstanden ist.

„Habt Geduld!“, so ruft es Jakobus den Mitgliedern seiner Gemeinde zu, die in einer schwierigen Zeit leben. Sie erleben Verachtung, Verfolgung

und Gewalt. Sie erleben eine große Krise und so manch einer fragt, ob Gott sie verlassen hat, ob man überhaupt noch glauben kann.

Diesen Menschen schreibt Jakobus *„Liebe Brüder und Schwestern, haltet geduldig aus, bis der Herr kommt!“* und nochmal: *„Auch ihr müsst geduldig ausharren! Fasst Mut; denn der Tag, an dem der Herr kommt, ist nahe.“*

Auch Jakobus mahnt zur Geduld – aber anders als Timo Reiser geht es ihm nicht nur darum, die Wartemomente im Leben sinnvoll zu füllen und sich auf den Moment einzulassen. Nein, Jakobus erwartet etwas für die Zukunft! Er wartet auf Weltbewegendes und Weltveränderndes. Er wartet auf das Kommen des Herrn, auf das Ende der Zeit, auf die Umkehr der Verhältnisse.

Wie es dann sein wird, davon berichten die Propheten des alten Testaments und der Seher Johannes im Neuen Testament – und diese Bilder stehen den Mitgliedern der Gemeinde des Jakobus vor Augen:

eine Welt, in der die Mächtigen nicht mehr die Oberhand haben und wahllos niederdrücken,

eine Welt, die verlernt hat, Streit und Meinungsverschiedenheiten mit verbaler oder körperlicher Gewalt auszutragen,

eine Welt, in der Natur, Mensch und Tier nicht mehr ausgenutzt und ausgebeutet werden,

eine Welt, die allen ein zu Hause bietet, egal woher sie kommen, egal wie sie aussehen, egal wie sie leben oder lieben,

eine Welt, in der alle satt werden,

eine Welt, in der alle ihr Leben alt und lebenssatt beenden können, – wenn überhaupt –

eine Welt, die nicht mehr verurteilt, weil alle ihr Recht bekommen haben und Gott der Richter ist...

Auf diese neue Erde und diesen neuen Himmel hoffen wir, so sagt Jakobus, und diese Hoffnung kann Mut machen, geduldig auszuhalten und auszuharren.

All das steckt übrigens in dem griechischen Wort, das Jakobus verwendet und das wir mit „Geduld“ übersetzen: „makrothymos“ – „makro“ hat mit „Größe“ zu tun, das kennen wir von vielen Fremdwörtern, und „thymos“ bedeutet „Herz, Leben, Gemüt, Mut“ Also müssten wir die Worte des Jakobus eigentlich übersetzen: „So seid nun großen Mutes; lebt mit weitem Herzen, liebe Schwestern und Brüder, bis zum Kommen des Herrn.“

Bei der Geduld geht es nicht um das passive Erdulden, in der Geduld steckt eine Bewegung, ein Tun. So wie man das Warten auf Gäste anfüllt mit Vorbereitungen: das Essen vorbereiten, den Tisch schön decken, den Wein kalt stellen, und vieles mehr.

Jakobus will uns also Mut machen zu einer großen Leidenschaft im Warten, er will Mut machen, langen Atem zu haben. Er will Mut machen zu einem gestalteten Advent. Und er will Mut machen, das zu tun, was in unserer Hand liegt, und den Rest in Gottes Hand zu legen. Denn, so betont er, „*Der Herr ist voll Liebe und Erbarmen.*“

Das macht er deutlich mit seinem Beispiel vom Bauern, der zwar den Acker vorbereiten, das Getreide aussäen und das Unkraut in Schach halten kann, aber Wachstum und Gedeihen seiner Saat in Gottes Hand legt,

geduldig den Herbstregen und den Frühjahrsregen abwartet, weil er weiß, dass eine gute Ernte nicht allein in seiner Hand liegt.

Jakobus ruft also die Menschen in seiner Gemeinde auf, geduldig zu warten auf den Herrn, der diese Welt verändern will, und in dieser Zeit mit großem Mut und weitem Herzen zu leben.

Darin sind sich also Timo Reiser und Jakobus einig: den Moment mit Leben füllen. Jakobus allerdings geht einen Schritt weiter, ihm geht es darum, der christlichen Hoffnung in unserem Leben Zeit und Raum zu geben, Gott in unserem Leben Zeit und Raum zu geben.

Warten heißt nicht erdulden, sondern mit großer Leidenschaft mit großem Mut und weitem Herzen aktiv zu leben. Advent bedeutet, ich warte auf das weltverändernde Kommen Gottes und aus dieser Hoffnung heraus gestalte ich mein Leben. Ich trage das Meine dazu bei, dass die Welt der neuen Erde und dem neuen Himmel näher kommt, auch wenn es nur kleine Schritte sind, die ich gehen kann. Was ich nicht tun kann, das lege ich vertrauensvoll in Gottes Hand, denn „*Der Herr ist voller Liebe und Erbarmen.*“

Amen

**L: Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen**

Musik

Abkündigungen

Fürbitten:

Auf dein Kommen, Herr, warten wir.

Schenke uns die Geduld,

die nicht tatenlos ist,

sondern aktiv wartet.

Zu dir rufen wir:

Herr, erbarme Dich!

Sieh auf all die Menschen,

die krank sind, behindert, arm oder einsam.

Sei besonders bei Ihnen

und denen, die sie begleiten.

Zu dir rufen wir:

Herr, erbarme Dich!

Komm zu denen, die erschöpft sind,

ausgepumpt oder abgestumpft.

Mache sie empfänglich für Dein Kommen.

Zu dir rufen wir:

Herr, erbarme Dich!

Komm zu denen, die keine Freude mehr empfangen können,

sich allein gelassen fühlen.

Zu dir rufen wir:

Herr, erbarme Dich!

Komm zu mir

und erfülle mich mit adventlicher Freude

und der Bereitschaft an deinem Reich mitzubauen zu dürfen.

Zu dir rufen wir:

Herr, erbarme Dich!

Amen

(Michael Schäfer auf <https://kanzelgruss.de/fuerbitten-474/>)

Vaterunser:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser täglich Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Lied: Tochter Zion EG 13, 1

Segen:

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen

Musik